

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

mit Serbien sich ruhig verhalten wird, scheint mir durchaus nicht unwahrscheinlich.“ Wenn es aber „trotz alledem“ zum großen Kriege komme, so sei Deutschland gezwungen, zunächst gegen Frankreich zu schlagen, gegen das General v. Moltke, ebenso wie Graf Schlieffen, eine rasche Entscheidung für möglich hielt. Er sprach aus, daß durch eine solche Entscheidung schließlich auch der Donau-Monarchie die wirksamste Hilfe geleistet werde. Im Osten werde Österreich-Ungarn „selbst mit nur 30 Divisionen mit Aussicht auf Erfolg den Kampf vorerst aufnehmen können, um so mehr, wenn Rumänien auf seine Seite tritt. Die erheblichen Schwierigkeiten der russischen Mobilmachung, die voraussichtliche Langsamkeit der russischen Operationen, die große Schwierigkeit, Änderungen in dem geplanten Aufmarsch vorzunehmen, der zunächst auch gegen Deutschland wird durchgeführt werden müssen, lassen es wahrscheinlich erscheinen, daß eine ausschlaggebende Entscheidung an der deutschen Westgrenze bereits gefallen sein wird, bevor die Ereignisse an der österreichisch-ungarischen Grenze zu einer solchen herangereift sind“.

Der Moltkeschen Ansicht, daß Deutschland den Hauptschlag in einem Zweifrontenkriege zuerst gegen Frankreich führen müsse, pflichtete General v. Conrad in einem Briefe vom 26. Januar bei. Er selbst sei bei einer früheren eigenen Studie zu derselben Lösung gelangt. Im übrigen kam er in seinem Briefe zu folgendem Schluß: Wenn Österreich-Ungarn von Haus aus gegen Rußland aufmarschiere, so würden, bei gleichzeitiger Bindung von Teilen des russischen Heeres durch Rumänien, etwa am 29. „Mobilisierungstage“ 40 österreichisch-ungarische Divisionen auf 32½ bis 34½ russische Divisionen treffen. Somit sei in diesem, allerdings unwahrscheinlichen Falle eine österreichisch-ungarische Offensive aussichtsreich, wenn nur die 19½ gegen Ostpreußen und die 3 in Warschau erwarteten russischen Divisionen durch deutsche Kräfte „gebunden“ würden. Sollte Österreich-Ungarn aber, wie es am wahrscheinlichsten sei, vorher wesentliche Kräfte am Balkan eingesetzt haben, dann würden gegen Rußland zunächst nur 30, vielleicht sogar nur 28 (oder gar 27) österreichisch-ungarische Divisionen verfügbar sein. Die Aussichten für eine Aufnahme des Kampfes erschienen dem General v. Conrad dann aber doch nicht so günstig, wie sie General v. Moltke hingestellt hatte. Daher meinte er, es wäre in solchem Falle vielleicht vorteilhafter, zunächst das Eintreffen deutscher Verstärkungen aus dem Westen abzuwarten. Die Russen könnten am 35. Mobilmachungstage die untere Weichsel, vielleicht auch die Gegend zwischen Thorn und Posen erreichen, und es sei daher erwünscht, daß „schon am 35. Mobilmachungstage starke deutsche Kräfte (mindestens 20 Divisionen, es blieben dann noch 51 gegen Frankreich)“ im Osten aufträten. Um mit diesen Kräften zu-